



Hundert auf einen & Streich

Magyarisches Märchen.

Da gab's mal, irgendwo auf der Welt, einen Handwerksburschen, ein Schneider seines Zeichens, der besaß im Himmel und auf Erden nichts weiter als einen lumpigen Groschen. Mit dem begab er sich auf die Wanderschaft. Wie er so dahinwanderte über Berg und Thal, ohne Rast und Ruh', da ward er sehr hungrig. Er ging also in ein Wirtshaus und ließ sich für seinen Groschen einen Topf saure Milch geben. Nun aß er tüchtig darauf los; aber da kamen eine entsetzliche Menge

Fliegen herbeigestlogen und die setzten sich auf seinen Teller. Darob erzürnte sich der Schneider; er schlug in seinem Grimme mit der flachen Hand auf die Fliegenbände los und nachher zählte er, wie viel er wohl totgeschlagen habe: da waren's gerade hundert tote Fliegen. Dieses fand der Geselle sehr ergötzlich; er nahm also eine Tafel und schrieb mit großen Buchstaben darauf: „Ich bin derjenige, der hundert auf einen Streich totgeschlagen hat!“ Und diese Tafel band er sich auf den Rücken fest.

Damit wanderte er weiter, ohne Rast und Ruh' immer zu, um eine große Königsstadt herum. Da sah der König vom Altan herab die Aufschrift in